

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 132.

Sonabend, den 9. November 1907.

73. Jahrgang.

## Stadtverordneten-Ergänzungswahl betr.

Die Liste der bei der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl stimmberechtigten bez. wählbaren Bürger liegt

vom 12. bis mit 28. November d. Jhs.

während der Wochentage an Expeditionsstelle — Nr. 8 — zur Einsichtnahme aus, was

hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß etwaige Einsprüche gegen dieselbe, sie mögen die Aufnahme darin weggelassener oder die Ausschließung darin aufgeführter Personen oder eine Abänderung der Klassifikation bezwecken, bis mit 19. November d. Jhs.

bei dem unterzeichneten Stadtrate anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 7. November 1907.

Der Stadtrat.

## Notales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** An den am Mittwoch vormittag stattgefundenen Urwahlen zur Gewerbetammer beteiligten sich 50 Personen, und zwar 42 Handwerker und 8 Nichthandwerker. Als Wahlmänner wurden gewählt, von den Handwerkern Herr Schuhmachermeister Hugo Jädel mit 42 Stimmen, von den Nichthandwerkern Herr Handelsmann Herm. Rothe mit 8 Stimmen.

In einem großen Teile sächsischer Zeitungen findet sich die folgende Notiz: „Dem König-Johann-Ausfluchtsturm bei Dippoldiswalde, den man bei gutem Wetter von vielen Punkten der Gegend jenseits der Wendischcarabörfer Heide emporkommen sieht und der einen herrlichen Rundblick bietet, droht für den Verkehr geschlossen zu werden, falls ihn nicht die Stadtgemeinde übernimmt. Er ist mit einem Kostenaufwande von über 4000 M. errichtet worden; sein Besuch hat sich in den letzten Jahren so gehoben, daß sich die auf ihm noch lastende Schuldsumme von 1500 M. gut verzinst. Da mehrere Mitglieder des Gründungskomitees verstorben sind, ist infolge des erweiterten Kreises der Erben, die zum Teil verzogen sind, die Verwaltung des Turmes schwierig geworden.“

Die Befürchtungen, die von vielen Seiten beim Baubeginn ausgesprochen wurden, daß nämlich die Sache nicht rentieren würde, sind zum Schaden des Komitees leider eingetroffen, und ist man jetzt an die städtischen Kollegien mit der Aufforderung herangetreten, den Turm für die Stadtgemeinde zu erwerben; dieselben haben aber beschlossen, zunächst die Regelung der Frage der eingezahlten Anteilsscheine abzuwarten, bevor man dem Ankauf näher tritt. — Uns (der Redaktion) will es scheinen, als ob es das Einfachste wäre, das Komitee verkaufte den Turm nach Regelung der Geldfrage an den Besitzer des den Turm umgebenden Grund und Bodens, zumal für diesen doch die Kontrolle des Turmbesuches ungemein einfacher und dadurch gewinnbringender ist, als für die Stadtgemeinde. Durch die Lancierung obiger Notiz in die Zeitungen soll nur eine Pression auf die städtischen Kollegien ausgeübt werden, den Turm für die Stadtgemeinde anzukaufen. Dieselbe hat aber zurzeit dringendere Angelegenheiten, z. B. die der Schule, zu erledigen.

Die Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft, in Dippoldiswalde hat vorbehaltlich der Genehmigung einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die unter der Firma „Robert Viebscher“ in Dresden betriebene Wagenbau-Anstalt (alleiniger Inhaber: Max Surmann) mit allen Aktiven und Passiven übernommen. Die Gesellschaft wird das Viebscher'sche Unternehmen unter der bisherigen Firma mit dem Zusatz: „Inhaberin: Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft“ in vergrößertem Maßstabe weiter betreiben. Man beabsichtigt insbesondere den weiteren Ausbau der Waggonfabrikation, der sich nach der jetzigen Entwicklung der Wagenbau-Anstalt als notwendig erwiesen hat.

Durch Urteil des Reichsgerichts ist nunmehr endgültig entschieden, daß es verboten ist, in öffentlichen Bekanntmachungen, an Türschildern, in Mitteilungen u. s. w. die Bezeichnung „Amerikanischer Zahnarzt“, „in Amerika staatlich approbierter Zahnarzt“ und gleichbedeutende Titel zu führen. Damit haben die deutschen Zahnärzte den Schutz des ihnen gebührenden Titels Zahnarzt erreicht.

Die Martinsgans. Die Saison der Gänse ist angebrochen, und nicht nur auf den Tischen der Reichen duftet der appetitliche Braten, sondern auch die Minderbegüterten wissen wohl, was sie an den Reiterinnen des Kapitols haben. Außer dem delikaten Fleisch, das ganz im eigenen Fett schmort und keines noch so geringen Zusatzes von Butter bedarf, was für unsere Hausfrauen sehr ins Gewicht fällt, liefert sie noch das sogenannte „Klein“, das eine ganze Mittagsmahlzeit für eine Familie gibt, und eine Masse Fett, dem man aufs Brot geschmiert oder auch zum Braten von Kartoffeln usw. vielfache Verwendung zuweist. Demnach ist eine Gans immer noch verhältnismäßig bedeutend billiger wie jeder andere Braten,

ganz abgekehrt von ihrer Nahrhaftigkeit. Gerade um Martini herum ist die beste Zeit zum Verzehren der Tiere; denn kurz nach Beendigung der Ernte werden die Vögel Junos noch auf den Stoppeln, und die ersten bringt man schon Anfang September als „Stoppelgänse“ auf den Markt. Die jungen aber sind im Oktober ausgewachsen und also jetzt frisch und saftig. Ebenso wie zurzeit Heinrichs IV. von Frankreich jeder Bauer am Sonntag sein Suhm im Topfe haben sollte, ist es heute Sitte, daß jeder gute Deutsche Mitte November seine Gans auf dem Tische hat. Feinschmecker lassen sich aus Pommern Gänsebrüste kommen und laben sich an den delikaten Gänseleberpasteten, wie sie namentlich in Stralsburg und Kolmar vorzüglich hergestellt werden. Neben dem gebratenen Fleisch erfreut sich das gepökelte auch großer Beliebtheit. Der Bürger verzehrt mit Appetit die mit Äpfeln und Pflaumen gefüllte Gans, oder, wie es in Süddeutschland Sitte ist, genießt Maronen dazu. Selbst der Berliner, dem sonst bekanntlich nicht viel imponiert, weiß die Vorzüge eines solchen Essens zu schätzen; denn „eine gute jebratene Gans ist eine gute Torte“, sagt er. Daß der Martinvogel, wenn er seines Lebens noch froh ist, dumm sei, ist eine zoologische Verleumdung, die immer mehr von Beobachtern dieser Tiere widerlegt wird. Vielmehr wissen alle Besitzer solcher nicht genug von der Wachsamkeit und Klugheit zu erzählen, so daß eigentlich niemand die Anrede: „Du Gans“ übel zu nehmen braucht.

**Sadisdorf.** Das am Dienstag nachmittag beim Gutsbesitzer Kaiser hier stattgefundene Schadenfeuer, durch das das ganze Gehöft eingeäschert wurde, ist von einem 5-jährigen Sohne des Besitzers verwahrloßt worden. Hinter dem Gehöfte war während des Manövers ein Bivak aufgeschlagen gewesen und hat der Kleine auch „Bivak gespielt“.

**Edele Krone.** Wesentlich vervollkommen ist im verflochtenen Sommer die hiesige Bahnhofsanlage worden. Nach umfangreicher Felsabprengung ist der Zugang zur Haltestelle bedeutend verbreitert und Raum zur Errichtung eines halbmassiven Bahnhofgebäudes geschaffen worden. Es wird in nächster Zeit dem Verkehr übergeben werden. Das schmucke Gebäude ist im Stil eines Blockhauses erbaut. Infolge der noch immer herrschenden Platzbeschränkung zieht sich das einstöckige Haus, in dessen Mitte eine Art Pavillon als Wartezimmer eingebaut ist, ziemlich lang hin. Es schließt sich an die Perronunterführung an. Die Bahnsteige sind überdacht und liegen in der Mitte der beiden Schienenstränge. Auch die Güterexpedition ist neu gebaut und mit Schuttdächern versehen worden.

**Hänichen.** Hatte mancher anfangs geglaubt, daß sich an unserem Eisenbahnkörper bei seiner Einrichtung für den Personenverkehr nicht viel ändern werde, so sieht er das Falsche dieser Ansicht ganz besonders an unserem zukünftigen „Bahnhofe“. Ein großer Teil der mächtigen Schladenhalde ist abgetrieben worden und weit hinüber wurde das Gleis verlegt. Der Kommunikationsweg nach dem Postental muß einen Bogen um das alte Lokomotivhaus und um das Bahnwärterhaus herum machen, um Platz für die Rangiergleise zu schaffen, wie auch die lichte Höhe einer nördlich dem Bahnhofsper kreuzenden Straßenbrücke vergrößert worden ist. Seitens der Gemeinde wurden zwei breite Straßen nach dem „Bahnhofe“ gebaut, wo auch schon etwas von der Warthalle zu sehen ist. (Das Bahnrestaurationswerk ist ebenfalls vorhanden.) — Seit längerer Zeit schwebten zwischen den Gemeinden Hänichen und Postendorf Verhandlungen wegen Wasserabnahme seitens der letzteren von unserem Wasserwerke, die nunmehr einen Abschluß mit positivem Erfolge gefunden haben.

**Dresden.** Am Mittwoch begann in der Zweiten Kammer die Beratung des Etats. Der Finanzminister Dr. Müller gab Erklärungen über die finanzielle Lage, die Regelung der Beamtengehälter, die 4. Wagenklasse und den Einkommensteuertarif. Das Haus trat dann in die Debatte ein und setzte dieselbe zunächst am Donnerstag fort.

— Staatsminister Graf v. Hohenthal und Bergen beging am Donnerstag die Feier der silbernen Hochzeit.

— Der Stadtrat von Pirna hat die Einführung von Heimsparcassen beschlossen. Die Heimsparcassen sind gefällig aussehende Blechbüchsen, die verschlossen sind und zu denen der Schlüssel sich lediglich im Besitze der Sparcasse befindet. Durch eine sinnreiche Einrichtung ist es möglich, ziemlich viel Geldstücke in die Büchse hineinzuworfen, sie aber nicht wieder aus dieser herauszunehmen ohne Öffnung, diese kann aber nur auf der Sparcasse geschehen. Es soll auf diese Weise das Sparen in kleinsten Beträgen gefördert werden. So mancher Zehnpenniger kann gespart werden, der jetzt unnütz ausgegeben wird; wenn dieser einmal in der Sparbüchse verschwunden ist, ist er vor weiteren Angriffen seitens des Sparrers gesichert. Es dienen diese Sparbüchsen demnach zur Sicherung des Geldspartens gegen Wiederverwendung durch den Sparrer.

**Langebrück, 7. November.** Am heutigen Abend spendete das von der Firma Köppler in Freiberg errichtete Casowerk erstmalig sein Licht im schönsten Glanze auf Straßen und Plätzen.

**Mittweida.** Die städtischen Kollegien beschlossen eine nach dem Einkommen zu berechnende Erhöhung des Schulgeldes an den Bürgerschulen. In den nächstjährigen Haushaltplan werden als städtischer Zuschuß zu den Bürgerschulen 165 000 Mark eingestellt.

**Grimma, 5. November.** Auf dem Gelände der nächstjährigen Grimmaer Ausstellung fanden sich gestern nachmittag 4 Uhr die Mitglieder des Hauptauschusses mit dem Bauauschuß zusammen, um den ersten Spatenstich zu tun und damit die Geländearbeiten zu beginnen. Die Absteckung des Hauptweges und des Platzes für die große Ausstellungshalle war im Laufe des Vormittags vorgenommen worden. Das gesamte Gelände, soweit es nicht mit Baulichkeiten besetzt wird, soll umgegraben werden, damit für den gärtnerischen Schmutz der geeignete Boden geschaffen wird.

**Kamenz.** Ein dreistes Schwindlerstückchen wurde im benachbarten Lüdersdorf verübt. Unter dem Vorgeben, ihr am Bau des städtischen Bades in Kamenz arbeitender Mann habe einem Mitarbeiter eine schwere Platte aufs Bein geworfen und sei verhaftet worden, werde aber gegen 100 M. Kaution freigelassen, entlockte ein Gauner einer Maurers-Frau einen großen Teilbetrag dieser Summe. Die gutgläubige Frau begleitete den Schwindler noch bis ins Rathaus zu Kamenz, wobei sie auf dem Fluß die angebliche Befreiung ihres Mannes erwartete. Als sie die Täuschung inne ward, war der Betrüger entflohen.

**Olbernhau.** In der jüngsten Sitzung des Stadtgemeinderates wurde u. a. beschlossen, in neu anzulegenden Straßen die Wasserleitungen auf Kosten der Stadt herzustellen und eine fünfprozentige Verzinsung des ganzen Aufwandes von den Unternehmern zu fordern, bis so viel Häuser gebaut sind, daß die Verzinsung durch das zu zahlende Wassergeld gedeckt wird. — Zur Erbauung einer Flöhatalstraße zwischen Podau und hier, deren Anlage auf mindestens 300 000 Mark veranschlagt ist, wurde eine Beihilfe von 3000 Mark bewilligt. — Der durch Steuern auszubringende Fehlbetrag stellt sich pro 1908 auf 114 370,69 Mark.

**Zittau.** Einen Nachruf widmet der hiesige Stadtrat dem beim Brande der Sonnen-Säle in Ausübung seiner Pflicht tödlich verunglückten Feuerwehrmann Karl Paul Wartenberger. Namens der Freiwilligen Feuerwehr hatte schon deren Hauptmann, Herr Franz Königer, einen Nachruf für den toten Kameraden erlassen. — Das Amtsblatt sucht in einem, offenbar vom Stadtrat herrührenden Artikel die Anschuldigungen der „Morgenzeitung“ bezüglich der ungenügenden Vorkehrungen der Behörde bei Feuersgefahr abzuwachen. Dies gibt der „Morgenztg.“ Anlaß, auf das Fehlen einer Feuerwache und die ungenügenden Vorkehrungen zu einem schnellen Entleeren des Saales erst recht hinzuweisen. Man kann sich nach den

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

bis zu  
eine be-  
Zahre  
Berech-  
an  
in der  
werde.  
if hin,  
hiffen,  
zuzw-  
on jeht  
r eine  
ne.  
dem-  
Kirche  
schläffe  
lannt-  
it des  
schaft  
ischen  
Zaren  
bedrich,  
er des  
rufen.  
venitg,  
frage  
lowig  
ilbon-  
anger-  
wider-  
rupp-  
er zu  
inliste-  
är-  
veng-  
oben.  
weiser  
5-78  
argen-  
r (70  
-219.  
e 95  
-168.  
eher  
169  
-173.  
netto:  
hliche  
r und  
craps,  
10 kg  
-255.  
a. 82.  
5.00,  
7.00,  
e) ex-  
7.50,  
ader-  
Bohl-  
ohne  
gabe:  
3 bis  
mehr  
Sad  
3,00.  
ten),  
rtilfei  
unter  
Rottg  
kg.  
3,00  
strob  
llen.  
für  
end.  
ich-  
aut  
bal  
nt-  
An-  
on-  
I